

Manuel Werner

hatten behaupten können¹⁰⁰⁶. So melden die Hohenzollerischen Blätter am 2. August 1937: »Jüdischer Hausbesitz soll arisch verwaltet werden«¹⁰⁰⁷. Ein Artikel vom 21. Februar 1938 ebenfalls in den Hohenzollerischen Blättern gab bekannt, daß die »Buntweberei auf der Friedrichstraße« nun »in arischem Besitz« sei. Und am 27. 5. 1938 berichtete dieselbe Zeitung: »Wieder ein Hechinger Textilbetrieb in deutschen Besitz übergegangen«¹⁰⁰⁸!

Einen Höhepunkt erreichten die Verfolgungen in der von Goebbels inszenierten »Reichskristallnacht« vom 9. auf 10. November 1938. SA-Angehörige aus Reutlingen und Hechingen demolierten den Innenraum der Hechinger Synagoge und zerstörten dabei deren Einrichtungsgegenstände. Auf Befehl der Außendienststelle der Geheimen Staatspolizei in Sigmaringen ordnete der Landrat noch in der Nacht die Verhaftung von 15 *tunlichst reiche(n) Juden* an. Die Wahl fiel auf sieben Hechinger und acht Haigerlocher Juden. Der Landrat zog die für die Verhaftung in Hechingen benötigten Gendarmen auf dem Rathaus zusammen und gab dort (im Benehmen mit dem Stellvertreter des abwesenden Bürgermeisters) die für die Durchführung der Verhaftung erforderlichen Weisungen. Die Inhaftierten wurden zunächst in das Amtsgerichtsgefängnis Hechingen eingeliefert, vermutlich die älteren wieder freigelassen, und die übrigen fünf von der Geheimen Staatspolizei in das Konzentrationslager Dachau überführt¹⁰⁰⁹. Die im Stadtarchiv Hechingen lagernde Abschrift eines Fragebogens zur Geschichte der Hechinger Juden beantwortet Frage 25 (*Wieviel jüdische Bürger wurden nach der Kristallnacht in die Konzentrationslager eingeliefert?*) fälschlicherweise mit *keine*.

In den Hohenzollerischen Blättern erschien am 10. November 1938 folgender Artikel:

»Hechingens Marktplatz judenfrei.

Die Arisierung der jüdischen Betriebe und Geschäfte Hechingens schreitet rasch voran. Nun ist auch das einzige jüdische Geschäft am Marktplatz, das Konfektionshaus Josef Walther, liquidiert. Das Gebäude wurde von Sattlermeister Karl Kronenbitter käuflich erworben. Das Ladengeschäft ist an die Singer-Nähmaschinen AG. vermietet und wird von deren Vertreter Anton Stauß-Bisingen betrieben. – Hechingens Einwohnerschaft wird den Wechsel nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen begrüßen. Bei allen größeren Veranstaltungen und Kundgebungen auf dem Marktplatz, sowie an Staatsfeiertagen fiel es immer unliebsam auf, daß dieses bisher in jüdischem Besitz befindliche Haus ohne jegliche Flaggenzier stehen mußte und so die festliche Harmonie der geschmückten Häuserreihen störte. Da durch den zustande gekommenen Besitzwechsel der Hechinger Marktplatz vollkommen judenfrei geworden ist, wird er in Zukunft bei feierlichen Anlässen in seinem Ausschmuck einen einheitlichen Anblick bieten.«

Ein Stadtinspektor berichtete am 11. 11. 38 folgendes an den Landrat: *Im Rahmen der Vergeltungsaktion für den jüdischen Meuchelmord an dem Diplomaten, Gesandtschaftsrat vom Rat in Paris hat sich in der Kreisstadt Hechingen Folgendes ereignet: Der Standartenführer der SA Schuhmacher von Reutlingen erschien mit 3 Mann zwischen 4 u. 5 Uhr auf der Polizeiwache*

1006 Vgl. ebd.

1007 Der Text des Zeitungsartikels ist in OTTO WERNER, Leon Schmalzbach (1882–1942). Lehrer und Rabbinatsverweser in Hechingen, Teil II, Dokument XIIIa). In: ZHG 16. 1980, S. 177f. vollständig abgedruckt.

1008 Dabei handelte es sich um die Zwirnerei und Nähfadenfabrik J. Levi & Co.

1009 Vgl. den Bericht des Landrats von Hechingen an den Regierungspräsidenten in Sigmaringen vom 11. November 1938 – Pol. 1101.4 – betr. Aktionen gegen das Judentum in der Nacht zum 10. November 1938 (Lagerort: StAS Ho 235 I–VIII Nr. 338), den Bericht des Regierungspräsidenten der Hohenzollerischen Lande an den Preußischen Ministerpräsidenten in Berlin vom 1. Dezember 1938, Nr. P 59, betr. Bericht über die Ereignisse, die sich im hiesigen Bezirk in Verbindung mit den gegen die Juden gerichteten Maßnahmen abgespielt haben. Vermerk: Schnellbrief! Geheim! (Lagerort: StAS Ho 235 I–VIII Nr. 338) und die handschriftliche Niederschrift von Carl Hamburger vom 5. April 1943 (Lagerort: CAHJP, Inv. Nr. 1014/9). Der Regierungspräsident berichtet von der Überführung acht männlicher Juden in das KZ Dachau, Hamburger von der Einlieferung fünf jüdischer Personen.